

Pressemitteilung

Weimar, 07.04.2022

Der Thüringer Ökoherz e.V. zur Agrarminister*innenkonferenz

Vom 30. März bis zum 1. April 2022 tagten die Agrarminister*innen von Bund und Ländern im digitalen Format. Im Mittelpunkt stand der Krieg in der Ukraine mit seinen Folgen für die Verfügbarkeit und Preise von Lebensmitteln.

Dabei ging es vor allem um die Nutzung von Brachflächen zur Lebensmittelerzeugung. Die Minister*innen konnten sich hierzu nicht einigen und das Thema wurde vertagt. Nach der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab 2023 muss jeder Betrieb 4% seiner Fläche stilllegen, auf der Brache dürfen keine ackerbaulichen Maßnahmen getroffen werden. Viele Stimmen fordern eine Rücknahme des Beschlusses, so auch der **Thüringer Bauernverband**. Angesichts der Krise seien die 4% nicht zu rechtfertigen und es müsse das volle Potenzial für die Lebensmittelversorgung ausgeschöpft werden. Der **Thüringer Ökoherz e.V.** spricht sich für eine Beibehaltung der Flächenstilllegung aus. Teile der benannten Flächen sind Landschaftselemente wie Hecken und Blühstreifen und diese sind sehr wichtig für den Schutz der Artenvielfalt. Außerdem handelt es sich bei den betroffenen Brachflächen oft um Grenzertragsböden, die nicht für eine intensive Produktion geeignet sind. Auch wenn der Ukrainekrieg zu Recht im Mittelpunkt steht, darf nicht vergessen werden, dass wir uns in einer Situation mit verschiedenen Krisen befinden und die Bekämpfung von Klimakrise und Artensterben keinen Aufschub mehr erlaubt. Eine geringe Steigerung der teuren und hochsubventionierten deutschen Lebensmittelproduktion durch die Bewirtschaftung der Brachflächen würde die Nahrungsmittelkrise im globalen Süden zudem nicht lösen, sondern eher eine gerechte Verteilung von Ressourcen und faire Handelsbeziehungen. Der **Thüringer Ökoherz e.V.** begrüßt jedoch sehr, dass die verantwortlichen Politiker*innen die Bundesregierung einstimmig dazu aufgefordert haben, für Brachflächen auf Ökobetrieben die Beibehaltung der Ökoförderung zu prüfen.

Der Krieg in der Ukraine legt verschiedene Abhängigkeiten unseres Agrarsystems offen. Gerade aus diesen Gründen ist ein Systemwechsel in Richtung Ökolandbau und Wertschöpfung vor Ort wichtiger denn je. Mehr Bio aus Thüringen bedeutet Unabhängigkeit von mineralischen Stickstoffdüngern, für deren Produktion viel fossile Energie benötigt wird. Bio aus Thüringen steht für eine flächengebundene Tierhaltung mit weitgehend heimischer Futtermittelversorgung. Thüringer Bio ist nachhaltig und hat eine bessere Energiebilanz. Der **Thüringer Ökoherz e.V.** setzt sich dafür ein, gerade in dieser schwierigen Lage, Thüringer Bio vom Feld bis auf den Teller zu stärken.

Ihr Ansprechpartner bei weiteren Fragen:

Stefan Janssen
Geschäftsführer
Thüringer Ökoherz e. V.
Schlachthofstraße 8-10
99423 Weimar
03643 / 88191 31
s.janssen@oekoherz.de

Bei Fragen zu allgemeinen Presseangelegenheiten wenden Sie sich bitte an:

Elke Sommerfeld
Öffentlichkeitsarbeit und Online-Kommunikation
Thüringer Ökoherz e. V.
Schlachthofstraße 8-10
99423 Weimar
03643 / 88191 41
e.sommerfeld@oekoherz.de
